

# Türe nicht zugeschlagen

Nachdem eine Fusion mit den Kollegen aus Mindelheim intensiv diskutiert wurde, aber nicht zustande zu kommen scheint, und diese sich nach Günzburg orientieren, hat sich der MR Memmingen nun umbenannt in MR Unterallgäu.

**E**in Dreiergebilde aus den Maschinenringen Memmingen, Mindelheim und Günzburg oder eine Unterallgäuer Lösung mit dem Memminger und Mindelheimer Ring als Fusionspartner? Die Zusammenlegung der Maschinenringe war einer der Kernpunkte bei der Jahreshauptversammlung des MR Memmingen e. V. in Benningen. Momentan scheint allerdings keine dieser beiden Optionen zum Tragen zu kommen und der Weg zu einer Fusion zwischen Memmingen und Mindelheim verbaut – die „Kohlberg-Barriere“ als historische Trennlinie zwischen dem Memminger und Mindelheimer Teil des Landkreises Unterallgäu wird in dieser Sache wohl eher wieder größer anstatt kleiner.

Den Wunsch des Memminger Ringvorstands nach einer Fusion mit dem Mindelheimer Ring und damit eine Partnerschaft innerhalb des Landkreises Unterallgäu hat Martin Wechsel, der Vorsitzende des Maschinenrings Memmingen, in der gut gefüllten Festhalle noch einmal deutlich gemacht. „Wir stehen weiter zu einer Unterallgäuer Lösung, um unsere Region zu stärken und die Kräfte innerhalb des Landkreises zu bündeln.“ Bekräftigt wurde dieser Standpunkt durch eine Namensänderung, die die Mitglieder mit einer Satzungsänderung einhellig beschlossen: Der Maschinenring Memmingen hat sich umbenannt in Maschinenring Unterallgäu.

„Zurzeit scheint kein Weg zusammenzuführen, wir möchten ja gerne, aber es kommt einfach nicht dazu!“, erklärte Wechsel. Vielmehr beabsichtige der Mindelheimer Ring die Fusion mit den Günzburgern. Vor den Mitgliedern legte der Vorsitzende aus seiner Sicht die Gründe für das Scheitern einer Zusammenlegung der beiden Maschinenringe im Landkreis Unterallgäu dar. Demnach habe der Mindelheimer Ring eine Dreierfusion vorgeschlagen und dazu die Günzburger und Ostallgäuer Maschinenringe eingeladen. Der Ostallgäuer Ring habe abgewunken, die Günzburger hätten Interesse signalisiert.

In weiteren Gesprächen habe der Memminger Ring deutlich gemacht, dass er eine Fusion innerhalb des Landkreises, also mit den Mindelheimern, favorisiere. Mindelheim habe sich aber Richtung Norden orientiert.



Die neuen Betriebshelfer (v. l.) Sandra Linder, Anna Junginger und Christian Kößler mit Einsatzleiterin Maria Gebauer.

## Auf einen Blick

- Maschinenring Memmingen nennt sich jetzt MR Unterallgäu
- Fusion Memmingen und Mindelheim ist vorerst gescheitert
- Als vertane Chance sehen dies viele Mitglieder und Redner
- Verrechnungswert 2018: rund 6,323 Mio. € (2017: 6,131 Mio. €)
- Ende des Jahres 2018: 1496 Mitglieder (Vorjahr: 1480)
- Betriebshelfer und -helferinnen sind dringend gesucht.

Ein Vermittlungsversuch mit einem Mediator scheiterte, dieser zog unvermittelt zurück und das Gespräch musste kurzfristig abgesagt werden.

„Es kam so rüber, als ob die Memminger das Gespräch nicht wollten. Das war nicht so!“, stellte Wechsel klar. Vorstand und Aufsichtsrat des Memminger Rings hielten den An-

schluss der Günzburger für einen „Kardinalfehler“ und sähen die gescheiterte Zusammenlegung zwischen Memmingen und Mindelheim als „vertane Chance“, sagte der Vorsitzende.

Als vertane Chance wird die Gelegenheit teilweise auch von Außenstehenden gesehen, wie in den Grußworten von BBV-Kreisobmann Martin Schorer und Behördenleiter Dr. Ludwig Merk (AELF Mindelheim) sowie in einem Diskussionsbeitrag von Landwirt Hans Karrer am Ende der Versammlung deutlich wurde. Schorer bat darum auszuloten, ob nicht doch ein Weg gefunden werden könnte, und verwies auf den vor Jahren erfolgten Zusammenschluss der BBV-Geschäftsstellen im Landkreis, der zunächst auch auf Widerstände gestoßen war. „Als AELF-Leiter würde ich es begrüßen, wenn die Maschinenringe Memmingen und Mindelheim sich zusammenschließen könnten“, bezog auch



Seit 40 Jahren Betriebshelfer ist Wolfgang Linse (2. v. l.). MR-Geschäftsführer Peter Christmann (l.), Vorsitzender Martin Wechsel und Einsatzleiterin Maria Gebauer (v. r.) dankten ihm mit einem Geschenk.

lich auf Auslegungszulage und Mehrfachantragstellung einging.

Hans Karrer zeigte sich „betroffen“ über die „äußerst ungünstige“ Entwicklung, die die Fusionspläne genommen hätten. Karrer, selbst Landwirt und mehr als 35 Jahre lang ehrenamtlich in landwirtschaftlichen Organisationen tätig, findet, dass eine Fusion mit Mindelheim und damit „ein Maschinenring Unterallgäu als erster Schritt richtig und sinnvoll wäre“. Im Sinne der Landwirtschaft und des Zusammenwachsens im Landkreis Unterallgäu bat er, „hier die Türen nicht ganz zuzuschlagen“.

Die Mitte des Landkreises Unterallgäu, nämlich Erkheim, hatte der MR Memmingen als optimalen Standort für eine neue Geschäftsstelle ausserkoren, nicht nur wegen der zentralen Lage, sondern auch weil dort schon andere landwirtschaftliche Organisationen ihren Sitz haben. Ein Bauentwurf wurde angefertigt und dem Erkheimer Gemeinderat vorgelegt. Jetzt steht der Grundstückskauf an. 2021 will man in den neuen Räumen sein.

Die Nachfrage nach hochqualifizierter Beratung nimmt zu, stellte Martin Wechsel in seinem Bericht weiter fest. Zwei kompetente Kräfte stehen im MR dafür zur Verfügung, insgesamt sind derzeit neun Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in der Geschäftsstelle tätig. Der Vorsitzende dankte Thomas Schneider (Wolferts), der nach 17 Jahren Tätigkeit für den MR e. V. und die MR Schwaben GmbH das MR-Team verließ, für seinen „großen und unermüdlichen Einsatz“. Neu im Team und für die MR Schwaben GmbH tätig ist Peter Honold (Oberbuxach).

Die Vorjahresergebnisse und Aktivitäten des zum Ende des Jahres 1496 Mitglieder (Vorjahr: 1480) zählenden Maschinen- und Betriebshilfers Memmingen legte Geschäftsführer Peter Christmann vor. Von der



Allein auf weiter Flur. Der Maschinenring Memmingen – jetzt Maschinenring Unterallgäu – ist nicht Teil einer Fusion mit den Kollegen in Mindelheim und Günzburg. Die Gespräche sind – vorerst – gescheitert.

## Zum Thema

### Mehr als schade

Frei nach Willy Brandt würde ich sagen: „Da geht zusammen, was nicht zusammen gehört“, wenn Mindelheim mit Günzburg fusioniert. Was Bauernverband und vlf/VLM im Unterallgäu mehr oder weniger geräuschlos geschafft haben, bringen die Maschinenringe Mindelheim und Memmingen nicht auf die Reihe. Nicht erst seit sich Mindelheim im letzten Jahr nach einem

Ein Kommentar von **Michael Nagel** Wochenblatt-Redakteur michael.nagel@dlv.de



neuen Geschäftsführer hätte umsetzen müssen, standen Fusionspläne der beiden Ringe im Raum. Stets ergebnislos. Vergleichsweise gute Gespräche hatte Mindelheim mit Günzburg. Fortan wurde eine Dreierlösung favorisiert. Aber da wollte

Memmingen nicht mit. Aber worum geht es denn eigentlich? Doch um die bestmögliche Lösung für die Betriebe, kurze Wege, effiziente Strukturen. Aus Sicht der Mitglieder ist es mehr als schade, dass sich die MR-Verantwortlichen im Unterallgäu offensichtlich nicht (mehr) bewegen wollen. Persönliche Befindlichkeiten sind zu vermuten. Doch die müssten eigentlich außen vor bleiben. Memmingen hat die Tür nicht zugeschlagen, das Mitgliedervotum in Mindelheim steht noch aus. Noch ist Zeit für einen weiteren Anlauf, zum Wohl der Landwirte.

neuen Datenschutzgrundverordnung sei auch der MR betroffen, so Christmann. Um alle Datenschutzerfordernungen richtig zu erfüllen, wurde dafür eine externe Fachkraft engagiert.

Der Geschäftsführer berichtete weiter über zahlreiche Veranstal-

tungen wie die Teilnahme an Messen und Schauen, Fernsehreihenarbeiten über Maisernte mit großen Maschinen oder eine Maschinenvorführung zur Stoppelbearbeitung. Der MR erbrachte eine Vielzahl an Dienstleistungen im Bereich der Antragshilfestellung, der MR-Beratung mit Christian Fendt und im Abrechnungsservice mit der Abwicklung von 8354 Belegen, außerdem wurde ein Mini-Jobber vermittelt. Der Verrechnungswert stieg 2018 auf rund 6,323 Mio. € (Vorjahr 6,131 Mio. €). Aufgesplittet waren es 5,985 Mio. € bei den Maschinen, 263 509 € bei der Betriebshilfe und 74 362 € bei Sonstiges (im Vorjahr: 5,775 Mio. € – 282 361 € – 73 364 €).

Maria Gebauer, Einsatzleiterin in der Betriebshilfe, beklagte den deutlichen Rückgang von 47 auf 33 Betriebshelferinnen und -helfer. Betriebshelfer seien dringend gesucht, appellierte sie an die Mitglieder, es sei sogar noch eine Stelle mit Direk-

stellung beim MR frei. Insgesamt wurden 2018 in der Betriebshilfe 43 362 Einsatzstunden in 422 Einsätzen aller Art (über Sozialversicherung, sozial offen, Bauhilfe, Urlaub, sonstige Einsätze) geleistet und damit weniger als im Vorjahr (46 180 Stunden, 193 Einsätze).

## Neue Betriebshelferinnen und Betriebshelfer

Neue Betriebshelfer/-innen im Ring sind Sandra Linder (Mindelheim), Christian Kößler (Markt Rettenbach), und Anna Junginger (Altenstadt). Martin Blank (Markt Rettenbach) war 2018 seit zehn Jahren als Betriebsleiter dabei, Thomas Zobel (Sontheim) seit 15 Jahren. Beide werden beim Sommerfest geehrt werden. Eine ganz besondere Ehrung wurde bei der Versammlung Wolfgang Linse (Frickenhäusen) zuteil, der sage und schreibe



Personalien: Peter Honold (l.) ist neuer Mitarbeiter im MR-Team. Er betreut die MR Schwaben GmbH mit. Für 17 Jahre Einsatz übergab Vorsitzender Martin Wechsel (r.) Thomas Schneider ein Präsent.

